

Heute:  
**Sonnenliegen und  
Sonnenschirme**



## **Aufleben Dorfleben**

Der Röthner Pfarrhof mit Pfarrheim wird zu einem Ort der Gemeinschaft.  
Studio SAAL mit Sitz in Feldkirch sanierte feingefühlig.

## Titelstory

**AUFLEBEN DORFLEBEN** 4

## Tipps & Infos

**IMMOBILIEN AKTUELL** 8

**???** 9

**SONDERTHEMA** 10

## Immobilien

### EIGENTUM - WOHNEN

Bezirk Bregenz ?

Bezirk Dornbirn ?

Bezirk Feldkirch ?

Bezirk Bludenz ?

### MIETE - WOHNEN

Bezirk Bregenz ?

Bezirk Dornbirn ?

Bezirk Feldkirch ?

Bezirk Bludenz ?

Sonstige ?

### GRUNDSTÜCKE

?

### HANDEL/GEWERBE

Pacht ?

Vermietung ?

Verkauf ?

## Einrichtung & Inspiration

**MÖBEL & ACCESSOIRES** ?

### WOHNTHEMEN

Kunde ?

Kunde ?

Kunde ?

Kunde ?



4

### TITELSTORY

Der Röthner Pfarrhof mit Pfarrheim wird zu einem Ort der Gemeinschaft. Studio SAAL mit Sitz in Feldkirch sanierte feinfühlig.



10

### SONDERTHEMA

Platz fürs Gärtnern lässt sich nahezu überall finden.

12

### IMMOBILIEN

Aktuelle Immobilienangebote.



17

### MÖBEL & ACCESSOIRES

Sonnenliegen und Sonnenschirme.



## Aufleben Dorfleben

Es ist ein stiller Frühlingstag. Hie und da passiert ein Auto oder eine zügige Radfahrerin. Einmal sogar mit Kinderanhänger. Wir befinden uns inmitten von Röthis, windgeschützt zwischen zwei Hausfassaden und einer Einfriedungsmauer. Auf der einen Seite der renovierte Pfarrhof, auf der anderen das sanierte Pfarrheim.

Ersterer wurde bis vor einigen Jahren von Pfarrer Podhradsky und seiner Köchin bewohnt. Zweiteres ist seit dem Ableben des Pfarrers wenig gebraucht worden, was dem Daseinszweck eines Gebäudes widerspricht.

**Autor:** Fabian Tobias Reiner | **Fotos:** Angela Lamprecht

**D**ie Liste der Vorschläge, wie das wenig benutzte Pfarrheim und der unbewohnte Pfarrhof verwendet werden sollten, war lang. Die Pfarrgemeinde hatte mehrere Initiativen in die Wege geleitet. Einmal sogar als Archiv angedacht, konnte das Feldkircher Büro „Studio SAAL“ die Pfarrgemeinde überzeugen, dass die Gebäude sozialen Austausch fördern sollen. Nicht oft ergeben sich Leerstände in solcher Qualität, an solch zentralen Orten und mit dieser Geschichtsschreibung. Dem Pfarrkirchenrat war damit auch klar: Hier muss interveniert werden, damit die Bürgerinnen und Bürger einen Raum der Zu-

sammenkunft gewinnen – die Gemeinde Röthis ein Gesicht für ihr Kollektiv bekommt.

Von außen wird ersichtlich, dass die Bestände sorgfältig saniert wurden. Das Fachwerk, der Kitschputz, die Einfriedung, die Dächer; beim ehemaligen Pfarrheim zeigt sich alles, wie es einst war. Beim Pfarrhof wurden die Sandstein-Simse freigelegt, in Anbetracht des Denkmalschutzes mit neuen Blechen geschützt, und an den Fassaden Kalkfarben in Kreuzputzmanier aufgetragen.

Im Inneren der beiden Gebäude galt stets die Devise: Erhaltenswertes bleibt erhalten. Die Bauarbeiter legten minutiös frei. Es kamen originale Kalk- und

Leimfarben, die über die Jahre überstrichen worden waren, sowie Stuckdecken, die durch Vorsetzschalen abgedeckt waren, zum Vorschein. Gealtertes Holz wurde geschliffen und geölt und sogar Kronleuchter an ihren Stellen belassen.

Im renovierten Saal des Heims überzeugt neu eine ausgeklügelte Doppelflügeltüre, die vorerst nur durch ihre überhohe Täferung erkennbar ist. Sie dient, einseitig geöffnet, als funktioneller Zugang zur Küche und, vollständig geöffnet, als räumliche Erweiterung des Saals. Die Türe, bei der sich die Blätter in entgegen-

**VERBINDUNG.** Die neue, ausgeklügelte Doppelflügeltüre, die zur Küche verbindet, ist vorerst nur durch ihre überhohe Täferung erkennbar.



**SELBSTVERSTÄNDLICH.** Der renovierte Saal wirkt, als wäre er immer schon in seiner Form da gewesen.



**MULTIFUNKTIONAL.** Der begehbare Dachraum fasziniert. Nicht nur die Maßdiener(innen) werden an diesem Ort noch viel Freude haben.



**FORTSETZUNG** auf Seite 6

FORTSETZUNG der Geschichte **Aufleben Dorfleben** von Seite 5



„Eine bessere Qualität trägt zu guter Letzt auch zu einer höheren Wertschätzung bei.“

Lukas Pankraz Mähr,  
Solveig Furu Almo  
Architekt und Architektin

Eine Baukulturgeschichte von **vai** Vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter Architektur vor Ort auf [www.v-a-i.at](http://www.v-a-i.at)

Mit freundlicher Unterstützung durch **zt:**

## Daten und Fakten

<b>Objekt</b>	Pfarrhof und Pfarrheim Rötis
<b>Eigentümer</b>	Röm.-kath. Pfarrpründe zu St. Martin in Rötis
<b>Architektur</b>	Studio SAAL Architekten, Feldkirch <a href="http://www.saal.studio">www.saal.studio</a>
<b>Fachplanung</b>	Bauphysik Lothar Künz, Hard; Begleitung Denkmalamt: Barbara Grabherr Schneider, Bregenz; Begleitung: Diözesanbaumeister Herbert Berchtold
<b>Planung</b>	Herbst 2019 – Frühjahr 2021
<b>Ausführung</b>	2/2021–2/2022
<b>Grundstücksgröße</b>	1450 m <sup>2</sup>
<b>Nutzfläche</b>	282 m <sup>2</sup> (davon Wohnungen 125 m <sup>2</sup> )
<b>Bauweise</b>	Massivbau; Naturstein und verputzte Ziegel
<b>Besonderheiten</b>	Denkmalpflegerische Sanierung des 1481 erbauten Pfarrhofs mit tatkräftiger Mithilfe durch Pfarrgemeindeglieder
<b>Ausführung</b>	Althausanierung: Karl Brettenhofer; Elektro: Domig; Maler innen: Hakki Celik; Fassaden: Malerkiste Alex Tschofen; Installationen: ETG; Tischler: Ludescher und Manfred Bischof; Fliesen: Herbert Maier; Gerüst: Breuss; Dach: Entner; Restauratorin: Nicole Mayer; Kamin: Ammann Bau; Landschaft: Markus Morscher; Böden: Elmar Lamprecht; Sandstein: Alpha Stone
<b>Baukosten</b>	550.000 Euro

gesetzte Richtungen öffnen, hat nicht nur dem Tischler einiges an Können abverlangt. Sie ist auch Zeuge, dass solch scheinbar einfache räumliche Schwellenmomente in der Architektur präzise gedacht werden müssen, um sich größtmöglich zu entfalten.

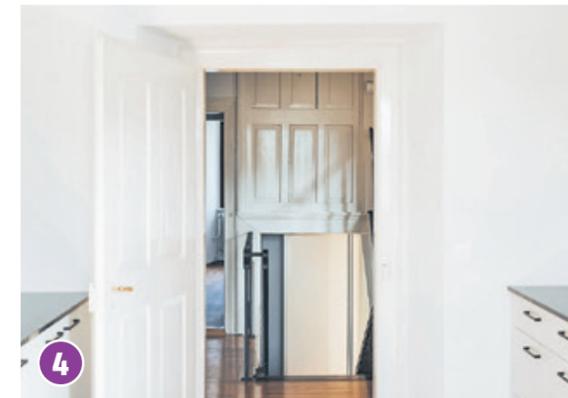
Generell wirkt der Raum, als wäre er schon immer da gewesen. Ein Zeugnis, das die beiden jungen Planenden gerne hören, denn im Saal wurde zwar nicht viel, jedoch Grundlegendes verändert. Der gesamte Boden wurde herausgenommen, unter hohem Planungs- und Arbeitsaufwand eine Bodenheizung eingeführt und ein geschliffener Eichenparkett mit Fries verlegt. Eine Bemühung, die nicht genug geschätzt werden kann. Die Leute sollen kommen und gehen und sich so fühlen, als hätte nie eine Veränderung stattgefunden.

Ähnlich selbstverständlich ergibt sich der Dachraum darüber. Ursprünglich nicht zur Nutzung gedacht, wurde beim Dämmen der Saaldecke das räumliche Potenzial des Ortes erkannt. Er wird zukünftig als erweiterter Innenraum im Übergang zum Außenraum verwendet werden. Denn obwohl die Architekturschaffenden nur einen Bretterboden verlegt haben, wird sich der offene Dachraum nicht nur für Treffen der Meßdiener(innen) eignen.

Chapeau an die Vernunft des Studio SAAL, nicht sämtliche Nutzungen und Abläufe vorzudefinieren, sondern es zuzulassen, dass sich die Menschen das Vorhandene aneignen. Ganz nach dem Leitsatz: Architektur ist Hintergrund.

Aber nicht nur der Saal wird gut bei der Gemeinschaft ankommen, sondern auch der Pfarrhof. Denn hier wurde über dem Pfarrbüro hochwertiger Wohnraum geschaffen.

Das Wohnambiente ließ sich durch eine großzügige Belichtung und durch sensiblen Sanierungs- und Restaurierungsstandard schaffen. Sogar die feinen Abrundungen entlang der Zimmerdecken sind erhalten. Die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner werden sich beflügelt fühlen, insofern sie auch die barocken Möbel mögen können. Die Architektin und der Architekt sind sich einig: Obwohl der Entwurfs- und Projektierungsprozess ein langwieriger war und das barockisierte Gebäude nicht der Norm des Wohnungsmarkts entspricht, trägt eine höhere Qualität zu guter Letzt auch zu einer höheren Wertschätzung bei. Alles scheint so still und angemessen nicht des Lockdowns wegen, sondern geschuldet der Bescheidenheit der jungen Planenden.



**1** Auch die neu eingebaute Küche fügt sich dem Bestand und erweitert diesen sensibel.

**2** Die Barockisierung des Gebäudes ist auf allen Geschoßen deutlich. Aufwendig wurden die bestehenden Stuckdecken restauriert.

**3** Die nuancierte Farbgebung unterteilt die Zimmer in etwas kühlere und wärmere Räume. Durch die Aufarbeitung der Geschichte besitzen die Leimfarben auch ihren Grafton.

**4** Schon ein kurzer Blick von Küche zu Korridor und Treppenraum verführt.

**5** Die neu eingebauten Küchen und Bäder erhielten kräftige Farben, damit auch im nostalgischen Zustand des Bestandes ein Funke des Hier und Jetzt erfahrbar wird.

